

**EPREUVES D'ADMISSION
EN PREMIER CYCLE**

**SESSION D'AOUT 2017
LANGUE DE TRAVAIL : ALLEMAND**

Epreuve de la matinée : 9h – 13h

- **Visionnage de la vidéo**
- **Lecture des documents**
- **Questions**
- **Traduction**

I Dossier

Doc. 1

Die Jugend ist misstrauisch

Stimmt was nicht mit der Jugend? Oder stimmt was nicht mit den Institutionen? Laut einer Studie vertrauen nur wenige junge Europäer der Politik und den Medien.

Einer Studie der europäischen Rundfunkanstalten zufolge vertraut die große Mehrheit junger Menschen in Europa den politischen, medialen und religiösen Institutionen kaum noch. Demnach gaben 82 Prozent der befragten 18- bis 34-Jährigen an, wenig bis gar kein Vertrauen in die Politik zu haben. 45 Prozent sagten sogar, "überhaupt kein" Vertrauen zu haben. Insgesamt wurden 200.000 junge Menschen befragt.

Aus der Befragung „*Generation What?*“ lässt sich allerdings auch ablesen, dass die Situation hierzulande anders ist. Junge Deutsche gaben nur zu 23 Prozent an, der Politik völlig zu misstrauen. Verglichen mit den anderen europäischen Staaten ist das der niedrigste Wert.

Fast am stärksten unterscheidet sich die Einstellung¹ junger Deutscher damit von der Einstellung der jungen Franzosen (62 Prozent).

Angst vor Ungleichheit² und sozialem Abstieg

Zu den Ergebnissen passt, dass die jungen Leute in Europa außerdem eine wachsende gesellschaftliche und ökonomische Ungleichheit beklagen. 87 Prozent sagten, dass die Ungleichheit in ihrem Heimatland zunehme. Nur ein Fünftel von ihnen hat das Gefühl, für die eigene Arbeit fair bezahlt zu werden.

Dennoch blickt mehr als die Hälfte der jungen Europäer optimistisch in die eigene Zukunft, obwohl 40 Prozent damit rechnen, dass es ihnen im Vergleich zu ihren Eltern schlechter gehen wird. Am pessimistischsten sind dabei Griechen, Italiener, Franzosen und Spanier. Rund zwei Drittel aller Befragten fürchten einen wachsenden Nationalismus in Europa, hier sind die Ängste vor allem in Deutschland und Griechenland hoch.

Ein doppeldeutiges Bild ergibt sich bei der Bewertung der Europäischen Union. 59 Prozent der Befragten haben durchschnittlich kein oder nur ein geringes Vertrauen in die EU. Gleichzeitig wollen aber 71 Prozent der jungen Leute, dass ihr Land EU-Mitglied bleibt. "Trotz ihrer Fehler wird die Europäische Union von dem Großteil der jungen Europäer als nützlich für das eigene Land wahrgenommen³", schreiben die Autoren der Studie.

Kaum Vertrauen in Religionen und Medien

Auch die religiösen Institutionen kommen in der Studie schlecht weg. Mit 58 Prozent vertraut durchschnittlich jeder zweite junge Europäer den christlichen Kirchen und anderen

¹ Die Einstellung- état d'esprit

² Die Ungleichheit- inégalité

³ Wahrnehmen-percevoir

Religionsgemeinschaften nicht. 23 Prozent sind skeptisch. Nur drei Prozent sprechen ihnen ein vollkommenes Vertrauen aus.

Am schlechtesten kommen europaweit allerdings die Medien weg⁴. Durchschnittlich nur zwei Prozent stehen völlig hinter den Medien in ihrem Land. Demgegenüber haben 39 Prozent überhaupt kein Vertrauen und 41 Prozent sind skeptisch. "Vor dem Hintergrund, dass die Glaubwürdigkeit⁵ der Medien essenziell für einen demokratischen Staat ist, sind diese niedrigen Vertrauenswerte alarmierend", schreiben die Sozialforscher, die die Studie ausgewertet haben.

Doc. 2

Pulse of Europe:

Franz rettet die EU

2017 wird ein außergewöhnlich proeuropäisches Jahr. Zu ihrem 60. Jubiläum können wir gut über die EU der Zukunft debattieren und ein neues Referendum wagen.

Im Zentrum Berlins haben sich einige Tausend Menschen versammelt. Viele stehen unter blauen Regenschirmen mit gelben Sternen auf dem Gendarmenmarkt, in der Nähe des Bebelplatzes, wo 1933 Zehntausende Anhänger Hitlers grölten⁶, während sie bergeweise⁷ Bücher von "undeutschen" Autoren verbrannten. Die Barbarei der Nazis: erst die Bücher, dann die Menschen.

Heute, 84 Jahre danach, tanzen hier Demonstranten. Sie singen: *Let the sun shine*. Danach geht ein Junge mit blauem Schal ans Mikrofon. Er redet einfach los:

"Hallo, ich bin Franz und bin zehn Jahre alt. Meine Oma ist in Moskau geboren, meine Urgroßeltern waren Finnen, mein Opa ist Österreicher, meine andere Oma ist Italienerin und mein anderer Opa ist Deutscher. Meine Mama ist im Osten und mein Papa im Westen Deutschlands aufgewachsen. Meine Lieblingsfußballmannschaften sind Italien, Frankreich, Island, Portugal, Polen und Kroatien. Mein Vater gibt mir und meinen zwei Schwestern manchmal Italienischunterricht. Mir ist Europa wichtig, weil Europa mein Zuhause ist."

⁴ Schlecht wegkommen – s'en sortir mal

⁵ Die Glaubwürdigkeit – la crédibilité

⁶ Grölen - brailler

⁷ Bergeweise.... – des montagnes de

Franz' Worte hallen⁸ durch den Regen. Und während der Zehnjährige spricht, verstummen⁹ alle, die unten auf dem Platz stehen. Dieser Moment hat etwas Sonderbares, weil er ungewöhnlich ist.

Ein Zehnjähriger spricht Tausende Menschen an – indem er positiv über die EU redet. Das passt nicht ins Bild von der EU als supranationales Monster, bestehend aus Bürokraten, die so oft für fast alle Probleme verantwortlich gemacht werden. Franz sagt davon gar nichts und wird dennoch bewundert¹⁰. Wie geht das denn?

Zunächst durch einen kleinen, aber wichtigen Unterschied zwischen zwei Arten der öffentlichen Kundgebung¹¹: Menschen, die protestieren, treten *gegen* eine Sache auf. Menschen, die demonstrieren, erheben ihre Stimme *für* etwas. Protestierer von Pegida, AfD und alle, die 1933 Bücher verbrannten, verbindet vor allem ihre Ressentiments *gegen* liberale Errungenschaften¹². Die Leute wollen jedoch *für* etwas eintreten: für ein vereintes, friedliches Europa. Franz spricht davon, weil er Lust darauf hatte. Dass das gerade jetzt passiert, ist kein Zufall.

Geschichte entwickelt sich oft nach dem Prinzip von Actio und Reactio. Auf eine Dynamik folgt die Gegendynamik, fast wie in der Physik. So gab es die Vision eines geeinten Europas schon vor den Nationalsozialisten. Bereits Albert Einstein warb für ein wirtschaftlich, militärisch und politisch vereintes Europa. Aber Idealisten wie er hatten vor dem Zweiten Weltkrieg zu wenige Anhänger. Die Völker Europas mussten im 20. Jahrhundert erst leiden (Actio), um danach zu lernen, wie man als Union zusammenleben kann, ohne sich erneut zu bekriegen¹³ (Reactio).

Dieses Prinzip kann man auch auf die jüngere Vergangenheit anwenden. Pulse of Europe nennt sich die Bürgerinitiative, die vom Ehepaar Sabine und Daniel Röder gegründet wurde.

⁸ Hallen - résonner

⁹ Verstummen – se taire

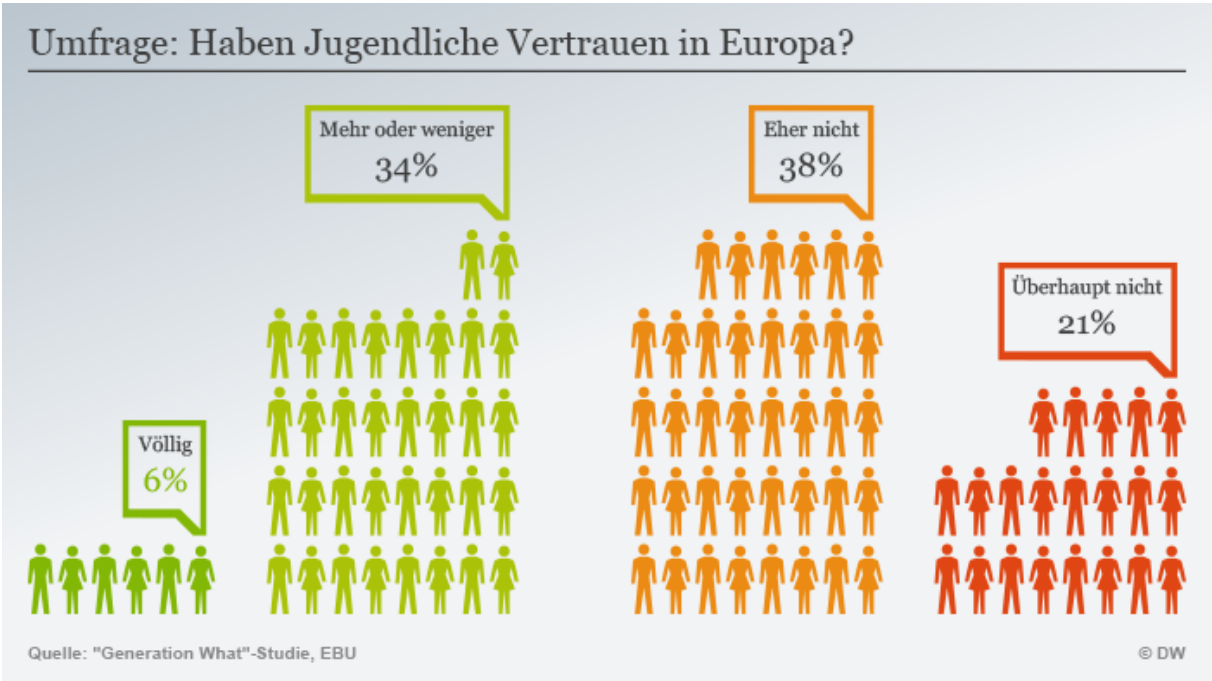
¹⁰ Bewundern - admirer

¹¹ Die Kundgebung – le rassemblement

¹² Die Errungenschaft - acquisition

¹³ bekriegen – faire la guerre

Doc. 3



Doc.4



Doc.5



Unser Ziel ist es, dass Europa einmal ein großes, gemeinsames Haus für die Europäer wird, ein Haus der Freiheit.

(Konrad Adenauer)

gutezitate.com

II. Questions:

Bitte beantworten Sie folgende Fragen auf Deutsch:

1. Wie sehen die jungen Europäer –besonders junge Deutsche heute die EU? Haben Sie Vertrauen in Politik und Medien (Doc.1 und Doc.3)? (10 Zeilen)
2. Wofür setzt sich die Bürgerinitiative „Pulse of Europe“ ein und warum tut sie das (Doc.2)? (10 Zeilen)
3. Bitte vergleichen und analysieren Sie die Karikatur (Doc.4) und das Zitat von Konrad Adenauer (Doc.5)? (10 Zeilen)

III. Traduction :

Übersetzen Sie bitte den folgenden Auszug aus Doc.2

Franz rettet die EU

2017 wird ein außergewöhnlich proeuropäisches Jahr. Zu ihrem 60. Jubiläum können wir gut über die EU der Zukunft debattieren und ein neues Referendum wagen.

Im Zentrum Berlins haben sich einige Tausend Menschen versammelt. Viele stehen unter blauen Regenschirmen mit gelben Sternen auf dem Gendarmenmarkt, in der Nähe des Bebelplatzes, wo 1933 Zehntausende Anhänger Hitlers grölten, während sie bergeweise Bücher von "undeutschen" Autoren verbrannten. Die Barbarei der Nazis: erst die Bücher, dann die Menschen.

Heute, 84 Jahre danach, tanzen hier Demonstranten. Sie singen: *Let the sun shine*. Danach geht ein Junge mit blauem Schal ans Mikrofon. Er redet einfach los:

"Hallo, ich bin Franz und bin zehn Jahre alt. Meine Oma ist in Moskau geboren, meine Urgroßeltern waren Finnen, mein Opa ist Österreicher, meine andere Oma ist Italienerin und mein anderer Opa ist Deutscher. Meine Mama ist im Osten und mein Papa im Westen Deutschlands aufgewachsen. Meine Lieblingsfußballmannschaften sind Italien, Frankreich, Island, Portugal, Polen und Kroatien. Mein Vater gibt mir und meinen zwei Schwestern manchmal Italienischunterricht. Mir ist Europa wichtig, weil Europa mein Zuhause ist."

Epreuve de l'après-midi : 14h30 – 16h30

IV. Rédaction (500 mots maximum)

Vous rédigez votre essai dans votre langue maternelle

L'Europe est-elle pour vous sujet d'inquiétude ou symbole de paix et de liberté ? Vous considérez-vous davantage comme citoyen européen ou comme ressortissant de votre pays ?